

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837**

313 (11.11.1837)

# Beilage zur Karlsruher Zeitung No. 313.

Samstag, den 11. November 1837.

## Verschiedenes.)

(Origineller Heirathsantrag.) In einem londoner Journal findet sich folgender Heirathsantrag: Ein Gentleman von mittlerem Alter und ächt waidmännischen Manieren, welcher in einer von den vorzüglichsten Jagdägenden Englands wohnt, und dessen Haupt- und Lieblingsbeschäftigung das edle Waidwerk ist, wünscht sich mit einem, eine gleiche ausschließende Vorliebe für dasselbe begenden Frauenzimmer ehelich zu verbinden. Auf Vermögen und Schönheit sieht er nicht. Erstes, wenn die Dame welches besitzt, mag ihr zu eigen bleiben; die zweite ist zwar nicht unwillkommen, aber kein Erfordernis. Guter Humor, ein kleiner Fuß und ein fester und leichter Sitz beim Jagen, dies sind die Hauptbedingungen, welche erbeischt werden. Da dieser Heirathsantrag von einem Fuchs, aber keineswegs von einem Vermögensjäger herrührt, so läßt sich erwarten, daß sich Niemand begeben lassen wird, einer eiteln Neugierde halber Erkundigung einzuziehen. Nachschrift: Eine mit rothen Haaren kann sich der Mühe des Melbens überheben, nicht minder können auffallend Blonde schön zu Hause bleiben. Die Kanzleistunden sind von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags. Auf der Gasse bin ich für Niemand zu Hause.

— Segar, Rektor der Stadtschule zu Wittenberg, zugleich kaiserlicher gekrönter Dichter, legte auf diese Titel einen außerordentlichen Werth. Man erzählt folgende Geschichte von ihm. Er hatte ein Gemälde verfertigen lassen, auf welchem Christus am Kreuze, und unter diesem Segar selbst, lebend, dargestellt war. Vor Segars Munde standen die Worte: Herr Jesus, liest du mich? Des Heilands Antwort vom Kreuze herab lautete also: Ja wohl, mein sehr berühmter, ganz vortrefflicher und hochgelehrter Herr Magister Segar, kaiserlicher gekrönter Dichter und würdiger Rektor der Schule zu Wittenberg, ich liebe dich!

## \* Oeffentlicher Zustand im Großherzogthum Baden.

Bei der Strafgesetzgebung gilt in Ansehung der geeigneten Belehrung für das Volk das oben Angeführte. Mit Sehnsucht erwarten wir ein neues Kriminal-

gesetzbuch, erlauben uns aber, vor allzugroßem Philantropismus zu warnen, welcher mit idealen Ansichten von Menschenwürde die größere Volksmasse sich besser denkt, als sie dies, wenigstens theilweise, in der Wirklichkeit verdient. Wir wagen es, nur auf einen einzigen Gegenstand desfalls hinzuweisen, auf die Strafe der körperlichen Züchtigung, welche im Badischen zwar allgemein abgeschafft ist, wodurch aber, nach dem Urtheile sachkundiger Männer, bis jetzt die nachtheiligsten Früchte erzeugt worden sind. Wir kennen ausgezeichnete Staatsdiener des geistlichen und weltlichen Standes, welche in ihrem Wirkungskreise die Erfahrung gemacht haben, daß seit der gänzlichen Abschaffung körperlichen Züchtigungen die bürgerlichen und polizeilichen Vergehungen bedeutend zugenommen haben, und daß häufig Fälle vorkommen, in welchen ähnliche, stellvertretende Strafen mit gleicher Zweckmäßigkeit gar nicht verfügt werden können. Wenn z. B. der Knecht eines Landmannes wegen eines Vergehens nur Arrest erhält, so wird auch dessen Dienstherr durch die Entbehrung seines Knechtes mit bestraft, was für den Dienstherrn besonders dann sehr nachtheilig wird, wenn der letztere dringende Feldgeschäfte hat und nicht sogleich einen andern Knecht wieder einstellen kann. Auf dem neuesten sächsischen Landtage ist bekanntlich die Strafe der körperlichen Züchtigung beibehalten worden und auf dem gegenwärtigen bairischen Landtage haben sich bedeutende Stimmen dafür erhoben, obwohl die Stimmenmehrheit dagegen war. Jedenfalls scheint uns der Gegenstand von hoher Bedeutsamkeit und wir bringen ihn deswegen im öffentlichen Interesse mit dem Wunsche in Anregung, daß sich besonders diejenigen Staatsdiener hierüber äußern möchten, deren amtliche Stellung eine nähere Bekanntschaft mit dem vorliegenden Gegenstande erbeischt.

## Literarische Anzeigen.

### Für Gehörkranke.

Dr. C. Schmalz, über die Erhaltung des Gehöres, oder das Wichtigste über den Bau und die Einrichtung des Gehörorgans, über die Krankheiten des Ohres und Gehöres, über die Verhütung derselben, über das dabei zu beobachtende Verhalten und über die vorzüglichsten Hörmaschinen. Für Gebildete bearbeitet. Mit 4 Tafeln. brosch. Preis 54 fr.

Diese allgemein nützliche Schrift ist in allen Buchhandlungen zu haben. (in Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den Groos'schen Buchhandlungen.)

Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Das Verzeichniß  
einer außerordentlich reichhaltigen Sammlung  
der vorzüglichsten

Romane, Novellen, Schauspiele u. s. w. von A. Bronikowski, H. Claren, C. W. Contessa; Fr. Baron de la Motte Fouqué, Th. Hell, W. Irving, Fr. Lam, W. A. Lindau, R. Noos, G. Schilling, St. Schütze, W. Scott, A. v. Tromlitz, C. F. v. d. Velde, C. Weissflog u. s. w., welche von jetzt an bis Ende dieses Jahres zum Besten aller Freunde schöngestiger Erzeugnisse, so wie zur Einrichtung und Ergänzung von Leihbibliotheken zu ungemein niedrigen Preisen durch alle namhaften Buchhandlungen von uns bezogen werden können, — ist in allen Buchhandlungen unentgeltlich zu erhalten. (In Karlsruhe durch die D. M. Marx'sche Buchhandlung.)  
Arnold'sche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

Neue schöngestige Schriften.

G. Schilling, sämtliche Schriften. Ausgabe letzter Hand in Taschenformat. 6r bis 12r Band. Prämienpreis 6 fl. 18 kr. Ladenpreis 9 fl.  
R. W. Heller, die Eroberung von Jerusalem. Preis 3 fl. 36 kr.  
Zu haben in der W. Creuzbauer'schen Buchhandlung in Karlsruhe.

Für

**Ärzte, Chemiker und Naturforscher  
überhaupt**

ist so eben folgendes Werk von der höchsten Wichtigkeit erschienen, und wir beilen uns, das gebildete Publikum auf dasselbe aufmerksam zu machen. Der seit vielen Jahren von der gelehrten Welt als Schriftsteller ersten Ranges gefeierte Hr. Professor Dr. Pfaff in Kiel hat unter dem Titel:

**Revision  
der Lehre  
vom**

**Galvano-Voltaismus,**

mit besonderer Rücksicht auf  
Faraday's, de la Rive's, Becquerel's, Karsten's u. A.  
neueste Arbeiten über diesen Gegenstand  
von

**Dr. C. S. Pfaff,**

Edn. hdn. Staatsrath, Professor der Medizin und Chemie zu Kiel  
u. s. w. u. s. w.

gr. 8. Altona, J. F. Hammerich.  
geh. Preis 2 fl. 24 kr.

eine Schrift herausgegeben, die eine überaus interessante Zusammenstellung, so wie gründliche Würdigung des bisher über den Galvano-Voltaismus Erschienenen enthält und zugleich die neuesten Forschungen des Hrn. Verfassers darlegt.

Vorräthig bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe, R. Groos in Heidelberg und Gebr. Groos (A. Emmerling) in Freiburg.

Deutsches Nationalwerk.

Stuttgart. In zweiter, durchgesehener Auflage erschien so eben, und ist zu haben: in Karlsruhe bei Ch. Th. Groos; in Mannheim bei Tob. Uffler, Schwan u. Götz; in Heidelberg bei R. Groos, Schwald, Winter; in Offenburg bei Fr. Braun; in Freiburg bei Gebr. Groos, S. Wagner:

Die

**Befreiungskämpfe**

der

**Deutschen**

gegen

**Napoleon,**

dargestellt von

**Dr. Wilhelm Zimmermann.**

Erste Lieferung.

10 Bogen gr. 8., mit einem gestochenen Titelblatte.  
Preis 48 kr.

Kaum erst vollständig erschienen und trotz mehrfacher Konkurrenz hat sich dieses Nationalwerk in allen Theilen Deutschlands, unter Alt und Jung, schnell verbreitet. Es führt dem Leser mit strenger Wahrheitsliebe vor Augen, was Deutsche gegen den eheren Sohn der Revolution von 1789 gewirkt. — Dort der Tyrolerkampf: der treue Hofer und seine wackern Schützen; hier die verwegenen Schöpfer und Führer der Freischaaren: der Vaterlands-märtyrer Schill, Dörnberg, der Herzog von Brauns-

schweig mit seinen schwarzen Husaren, Lüchow mit seiner wilden Jagd und dem Lortaus der deutschen Jugend: Theodor Körner. — Welche Erinnerung für die ehemaligen Krieger in diesem Nationalkampfe! Wie reich an Lehren für die deutsche Jugend!

Um die Anschaffung zu erleichtern, erscheint diese zweite Ausgabe — durchgesehen und verbessert — in fünf Lieferungen von je 10 Bogen groß Octav zu dem billigen Subscriptionspreis von

48 kr. per Lieferung.

Ein gestochenes Titelblatt mit 10 Portraits und drei Kriegsszenen zieren das Werk, das noch im Laufe dieses Jahres vollständig erscheint.

Auf zehn Exemplare gibt jede Buchhandlung ein Freiempluar.

**L. F. Nieger & Comp.**

### Dankagung.

Unsere, obwohl kleine, jedoch niedliche Kirche, — ein Ueberbleibsel des grauesten Alterthums — erfreut sich neben ihrem hohen Alter auch dreier alterthümlicher Meisterwerke, deren Schöpfer die Jahre 1155, 1492 und 1680, nach den entdeckten Jahreszahlen, wohl seyn dürften.

Schon suchten die dem geübten Schnitzer und meißelgewandter Künstlerhand entlockten Holzgeschöpfe, — von den mit dem Alter verbundenen Gebrechen gebeugt — ihr Grab, als es dem Maler Joseph Balz aus Oberkirch gelang, solche aus ihrem Staube in's Neulieben wieder herbeizurufen.

Derselbe restaurirte solche auf eine kunstgetreue, gediegene und in Berücksichtigung unserer Verhältnisse äußerst billige Art nach ihrem ursprünglichen Geburtsjahr, erneuerte, was der Krieg zerstörte und gab ihnen eine neue, wieder Jahrhunderten trogende Existenz.

Aus milden Beiträgen gut gesinnter Gemeindebürger erhielt Balz eine, seinen Leistungen nicht vollkommen entsprechende Befriedigung; daher wir uns verpflichtet fühlen, für das, was Geld nicht ersetzen kann, unsern wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen und diesen jungen Künstler allenthalben bestens zu empfehlen.

Erlach, den 8. Oktober 1837.

Der Gemeinderath.

Nr. 11,334. Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das verschuldete Vermögen des verstorbenen Bierbrauers, Michael Schönleber von Tauberbischofsheim, haben wir Sant erkannt, und wird Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 23. Nov. d. J.,

früh 8 Uhr,

auf beiderseitiger Amtskanzlei anberaunt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Santmasse desselben machen will, hat solche an der genannten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Untervorzugsrechte, welche er geltend machen will, zu bezeichnen, unter gleichzeitiger Vorlage der Beweiskunden oder Antretung des Beweises durch andere Beweismittel.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und sollen, hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs, die Richterscheidenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 31. Okt. 1837.

Großh. bad. Bezirksamt.

Schneider.

Nr. 16,205. Freiburg. (Aufforderung.) Auf das früher der Wittve Anna Bonny, geborenen Merk, gehörige, in der Kaiserstraße dahier gelegene Haus ist noch im hiesigen Pfandbuche eingetragen:

zu Gunsten des Sebastian Heim von Hochdorf die Summe von 3,084 fl. 26 $\frac{1}{2}$  kr.,

zu Gunsten der Agathe und Klara Wanger eine solche von 1,254 fl. 46 kr.,

welche beide Beträge schon längst getilgt, worüber aber die Bescheinigungen in Verstoß gerathen seyn sollen.

Eben so finden sich noch 416 fl. 40 kr. vorgemerkt auf die aus der Verlassenschaft der Theresie Braun dahier durch Joseph Bonny erkaufte 6 Haufen, 7 Ruthen, 33 Schuh theils Krautgarten, theils Weinberg vor.

Auf Ansuchen der Wittve Anna Bonny werden alle diejenigen, welche aus gedachten Vormerkungen Rechte ableiten zu können glauben, aufgefordert, diese

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigens diese Rechte für sie verloren gehen, und der Strich der gedachten Einträge in den öffentlichen Büchern der Stadt Freiburg verfügt werden wird.

Freiburg, den 27. September 1837.

Großh. badisches Stadtkamt.

v. Vogel.

vdt. Zimmermann.

Nr. 7,999. Jestetten. (Präklusivbescheid.) Diejenigen Gläubiger des verstorbenen Zimmermanns, Thaddä Schlögl zu Griesen, welche bei der heutigen Liquidationstagfahrt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der vorhandenen Santmasse hiermit ausgeschlossen.

Jestetten, den 19. Oktober 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Lugo.

vdt. Scheef.

Gernsbach. (Hausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des Herrn Medizinalraths Szuhany wird, der Erbtheilung wegen,

Montag, den 20. November d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Gasthaus zum Bock dahier öffentlich versteigert:

ein zwei Stock hohes Wohnhaus in der obern Stadt, enthaltend: einen gewölbten Keller; im untern Stock: 3 Zimmer und eine Waschküche; im obern Stock: 4 Zimmer und eine Küche, nebst Scheuer, Stall, Heustall, Holzremise und einem kleinen Gärtchen.

Auswärtige Steigerer wollen sich mit legalen Vermögenszeugnissen ausweisen.

Gernsbach, den 24. Oktober 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Aus Auftrag:

Beck, Theilungskommissär.

Nr. 1,089. Meersburg. (Schloßversteigerung.) Dem hohen Auftrage der großh. badischen Hofdomänenkammer in Karlsruhe vom 27. v. M., Nr. 19,858 und 19,859, zu Folge, soll das alte Schloßgebäude zu Meersburg, — vor Erbauung des neuen Schloßgebäudes der Sitz der Fürstbischöfe von Meersburg — dem Verkaufe ausgesetzt werden.

Das in altem Style von Stein äußerst massiv erbaute, mit einem soliden Dachstuhl versehene alte Schloßgebäude steht auf einem Felsenabhang mitten zwischen der Unter- und Oberstadt, majestätisch über beide hervorragend und den Bodensee von Ludwigshafen bis Bregenz beherrschend.

Dieses durch eine Brücke mit der Oberstadt verbundene, mit vorzüglichen Umfassungsmauern umgebene Gebäude enthält:

drei vorzügliche gewölbte Keller, worin 1,000 Ohm Wein gelagert, und auf der andern Seite des Gebäudes einen Balken-

Keller, in welchem 300 Ohm Wein bequem untergebracht werden können.

Zwischen dem größern und kleinern Gebäude, welche aber beim Eingang und auf der entgegengesetzten Seite desselben in Verbindung stehen, befindet sich ein geräumiger Hofraum mit laufendem Brunnen, welcher vorzügliches Wasser enthält.

Bei dem Portal befindet sich die Thorwärtswohnung nebst Küche, sodann ein Holzgewölbe, ein großer Obst- und Gemüsekeller und Stallung.

Das kleinere Gebäude, in welches der Eingang vom Hofraum zu ebener Erde führt, hat zehn Zimmer, wovon 3 heizbar sind, mit zwei Küchen, und unter demselben befindet sich eine Waschküche mit laufendem Brunnen, woran mehrere Gewölbe stoßen.

Die untere Etage des Hauptgebäudes, in welche vom Hofraume aus zwei Eingänge führen, besteht aus zwei Treppenhäusern nebst Vorhallen, aus welchen man in sechs große Zimmer gelangt, wovon fünf heizbar sind.

Ein weiterer Eingang führt in das schöne, feuerfeste und geräumige Archivlokale.

In der zweiten Etage befindet sich das Treppenhäuser nebst großer Vorhalle, auf deren rechter Seite man in sechs große Zimmer gelangt, wovon fünf heizbar sind, und in die Küche nebst Speisekammer gelangt.

Diese Zimmer sind mit hartem Holz eingelegt, und deren Doppelthüren und Lambricosen sind ebenfalls aus hartem Holz gefertigt. An der linken Seite dieser Vorhalle schließen sich fünf in einander gehende, theils größere, theils kleinere tapezirte Zimmer, mit hart hölzernen Doppelthüren und Lambricosen, welche sämmtlich heizbar sind, an, aus welchen man auf eine andere Vorhalle gelangt, von wo aus der Zugang in fünf in einander laufende, theils größere, theils kleinere Piegen, welche sämmtlich mit Defen versehen sind, und wovon jedes einen besondern Ausgang auf den Kommunikationengang hat, statt findet.

Jenseits des Ganges ist eine große Küche nebst Speisekammer und zwei weitere Zimmer, wovon eines heizbar ist.

In diesen Theil des Gebäudes führt noch besonders der oben berührte zweite Eingang mit großer Vorhalle.

Aus dem bei weitem größten Theil dieser Zimmer hat man die wunderschöne, herrliche Aussicht auf den Bodensee und dessen freundliche Ufer und auf die Schweizer- und Tyroleralpen, von den übrigen Zimmern auf die Straßen der romantisch gelegenen Stadt, und an das schön gebaute neue Schloß und dessen Garten.

Dieses großartige Gebäude eignet sich aber nicht allein zu einem reizenden Aufenthalt für den Bewunderer der schönen Bodenseegegend, sondern dasselbe ist auch wegen seiner vielen großen Zimmer und geräumigen Vorhallen zu einer Fabrikeinrichtung äußerst empfehlenswerth, zumal da der Handelsverkehr durch den zu erbauenden Hafen, und durch die Errichtung eines Dampfbootes, welches täglich regelmäßige Fahrten nach Konstanz und zurück bewerkstelligen wird, sehr belebt werden wird.

Zum Verkaufe dieses Gebäudes wird

Montag, den 20. November d. J.

Vormittags 10 Uhr,

in dem Gebäude selbst bestimmt, wozu die Liebhaber mit dem Anhang eingeladen werden, daß die Kaufbedingungen bei der Versteigerung selbst eröffnet, vorher aber auf diesseitigem Bureau täglich eingesehen werden können, oder auf Verlangen schriftlich mitgetheilt, und daß diese Gebäulichkeiten um die Summe von 12,000 fl. ausgebaut werden.

Meersburg, den 14. Oktober 1837.

Großh. badische Domänenverwaltung.

Pacher.

Nr. 14,013. Waldshut. (Zolldefraudation.) In der Nacht des 18. Octobers wurde am Rhein, in der Nähe von Rheinheim, durch das dortige Grenzaufsichtspersonal, einem Schmuggler, der die Flucht ergriff, ein Pack Leder zu 9 Pfund abgejagt.

Der etwaige Eigenthümer dieser Waare hat sich binnen 6 Monaten,

unter Begründung seiner Ansprüche an dieselbe, zu melden, widrigenfalls die Waare konfisziert wurde.

Waldshut, den 20. Okt. 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Drever.

Nr. 11,753. Billingen. (Erbvorladung.) Simon Kille von Mönchweiler hat sich im Jahr 1802 als Schuhmacher-geselle auf die Wanderschaft begeben, ist nach England gereist, und dort unter das englische Militär eingetheilt worden. Demselben ist nun durch den Tod seiner Eltern eine Erbschaft angefallen, und er wird, da sein gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, zur Erbtheilung

tinnen Frist von 3 Monaten, mit dem Bedeuten hiermit öffentlich vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen wird zugetheilt werden, welchen sie zukäme, wenn Simon Kille zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Billingen, den 8. Oktober 1837.

Großh. badisches Bezirksamt.

Blattmann.

Nr. 1,150. Bonndorf. (Erbvorladung.) Den Joseph Marder, gebürtig von Leinegg, Gemeinde Berau, traf im Jahr 1807 das Loos zu dem großh. badischen Militär, in Folge dessen er den Feldzug nach Spanien mitmachte, & seither erhielt man aber keine Nachricht mehr von seinem Schicksal.

Am 14. Juni d. J. ist dessen Vater, Lorenz Marder, Bürger und Bauer zu Leinegg, gestorben; Joseph Marder hat daher, in Gemäßheit höchster Verordnung vom 12. April 1836, Nr. 21, bei Auseinandersetzung der fraglichen Verlassenschaftsabtheilung

binnen 3 Monaten, von heute an, um so gewisser zu erscheinen, als im Nichterscheinungsfalle die Erbschaft lediglich denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zugeworren wäre, wenn Joseph Marder zur Zeit des Erbanfalls gar nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Bonndorf, den 16. Oktober 1837.

Großh. badisches Amtsrevisorat.

Eberle.

vd. Fickert, Kommissär.

Nr. 31,497. Heidelberg. (Ediktalladung.) Wegen den seit 27 Jahren von hier an unbekanntem Orten abwesenden Bürger und Tabakpinner, Johann Michael Buchenberger von hier, wird auf Ansehen seiner nächsten Intestaterten auf Kundenschaftserhebung erkannt. Er wird aufgefördert,

binnen Jahresfrist dahier sich einzufinden und sein ihm inzwischen angefallenes Vermögen von 278 fl. 19 kr. W. W. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls er für verschollen erklärt und dieses Vermögen seinen nächsten Intestaterten, gegen Sicherheitsleistung, in nugnießliche Erbpflege gegeben werden soll.

Heidelberg, den 7. Okt. 1837.

Großh. badisches Oberamt.

Deurer.

vd. Boder.

Nr. 8,799. Heiligenberg. (Verschollenheitserkklärung.) Da der abwesende Johann Siege von Niedheim auf die am 26. Mai 1836 erlassene diesseitige öffentliche Aufforderung weder erschienen ist, noch Nachricht von sich gegeben hat, so wird er hiermit für verschollen erklärt, und sein, etwa in 165 fl. bestehendes Vermögen, fursorglich seinen nächsten Erben, gegen Kaution, verabsolgt.

Heiligenberg, den 20. September 1837.

Großh. badisches f. f. Bezirksamt.

Kaiser.